



## Schlussbericht für Tabakpräventionsprojekte und -programme

(bitte nicht handschriftlich ausfüllen)

<b>Projektname</b>	Produktion eines Elternflyers für die Migrationsbevölkerung (Flyer „Elterliche Regeln für das Nichtrauchen ihrer Kinder“ in 5 Sprachen)	
<b>Projektstart</b>	10. September 2010	
<b>Projektende</b>	30.. Juni 2011	
<b>Beitragsempfängerin / Beitragsempfänger</b>	Name Strasse / Nr. PLZ / Ort	Fachstelle für interkulturelle Suchtprävention und Gesundheitsförderung (FISP) Kehlhofstrasse 12 8003 Zürich
<b>Kontaktpersonen</b>	Joseph Oggier/Claudia Arnold (Co-Leitende FISP)	
<b>Verfügungsnummer</b>	10.005822	
<b>Verfügungssumme</b>	10'000 CHF	

Ort / Datum

Unterschrift

Zürich, 19. Dezember 2011

## **INHALTSVERZEICHNIS**

<b>1</b>	<b>Zusammenfassung des Schlussberichts.....</b>	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Beurteilung der Resultate .....</b>	<b>2</b>
<b>3</b>	<b>Nachhaltigkeit und Valorisierung (Nutzung) .....</b>	<b>3</b>
<b>4</b>	<b>Chancengleichheit .....</b>	<b>3</b>
<b>5</b>	<b>Weitere Punkte .....</b>	<b>3</b>

---

## 1 Zusammenfassung des Schlussberichts

Stellen Sie kurz den Projektverlauf, wichtigste Erkenntnis über Ergebnisse sowie Ihre Empfehlungen dar.

Betreffend Übersetzung, Gegenlesen und Druck des Flyers konnten wir auf bewährte Leute setzen. Entsprechend reibungslos präsentierte sich der Verlauf. Die Qualität des Produktes – sowohl hinsichtlich Sprache als auch Gestaltung – überzeugt. Dadurch fällt es den interkulturellen Vermittlerinnen und Vermittlern einfach(er), den Flyer direkt unter den Migrantinnen und Migranten zu verteilen. Diese Art der Verteilung ist besonders wichtig, da über diesen Weg der Streuverlust kleiner ist als bei Massenversänden.

---

## 2 Beurteilung der Resultate

Falls Ihr Projekt extern evaluiert wurde, legen Sie bitte den Evaluationsbericht bei.

Welches waren Ihre Detailziele und angezielten Ergebnisse (Meilensteine) und wie beurteilen Sie die Zielerreichung? Bitte füllen Sie die untenstehende Tabelle aus.

Ziel (Detailziele / Meilensteine gemäss Gesuchseingabe Pt 8. / 8.1)	erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht	Kommentar
Übersetzung des Elternflyers in fünf Sprachen	Ja			Der Elternflyer wurde in folgende Sprachen übersetzt: Albanisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Portugiesisch, Spanisch und Türkisch.
Gegenlesen der Übersetzungen, inkl. allfällige Korrekturen	Ja			Die übersetzten Elternflyer wurden gegengelesen und – wo notwendig – Korrekturen vorgenommen.
Koordination mit Druckerei, Gut zum Druck	Ja			Die Zusammenarbeit mit der Druckerei lief reibungslos, die Gut zum Druck konnten erteilt werden.
Druck der Elternflyer	Ja			Die 8'000 Flyer pro Sprache wurden gedruckt.

Nennen Sie Beispiele an denen man den Unterschied sehen kann, den das Projekt bei der Zielgruppe macht (Income-Outcome-Relation) und nehmen Sie dabei Bezug zum Wirkungsmodell ([www.tabak-praevention.ch](http://www.tabak-praevention.ch) / Rubrik Wirkungsmanagement).

Im Vorfeld des Projektes wurde festgestellt, dass in den fünf Sprachgruppen – soweit eruierbar – der Tabakkonsum im Vergleich zum schweizerischen Durchschnitt entweder höher oder ähnlich hoch war. Ebenso stellte sich im Rahmen einer Fokusgruppe heraus, dass das Wissen über die Schädlichkeit des Tabakkonsums teils nach wie vor ungenügend ist, was es den Eltern erschwert, einen Beitrag zum Nichtrauchen ihrer Kinder zu leisten. Entsprechend sollte den Eltern als wichtiger Zielgruppe ein einfach formulierter Flyer mit zentralen Informationen in ihrer Muttersprache zur Verfügung gestellt werden. Damit sollten sie mit Tipps für den Alltag ausgestattet werden.

Die Übersetzung des Flyers und das Gegenlesen der jeweils übersetzten Version durch interkulturell kompetente Personen legten die unabdingbare Basis für eine gelungene Informationsvermittlung im Migrationskontext. Die anschliessende Verteilung des Flyers über Suchtpräventionsstellen, insbesondere aber über interkulturelle Vermittlerinnen und Vermittler im Lebensumfeld von Migrantinnen und Migranten, d. h. in Vereinen, Läden, über Botschaften und Konsulate, an Festen etc., zeugt von einem breiten Interesse.

Wurde ein Wirkungsnachweis oder eine Kosten-Nutzen-Analyse durchgeführt? Was sind die Ergebnisse?

Nein.

---

### 3 Nachhaltigkeit und Valorisierung (Nutzung)

*Wie beurteilen Sie die Nachhaltigkeit Ihres Projekts? z.B.*

- bleibt die Wirkung des Projekts auch nach Projektende bestehen?
- zieht das Projekt weitere Wirkungen nach sich (Nachahmung, Schneeballeffekt)?
- gehen die durch das Projekt entstandenen Prozesse weiter und wirken sie über die Zielgruppe hinaus?

*Haben Sie die Möglichkeiten der Multiplikation des Projekts geprüft? Welche Möglichkeiten haben Sie ausgemacht?*

*Wie werden Sie das erarbeitete Know-how sowie die gemachten Erfahrungen für andere Projekte und Anliegen nutzbar machen? Über welche spezifischen Kanäle (Präsentation, Artikel und Publikationen, Internet, Radio / TV) wurden/ werden die Ergebnisse verbreitet?*

Der Flyer in den verschiedenen Sprachen findet im Rahmen unserer Suchtpräventionsaktivitäten kontinuierlichen Absatz. 2012 wird in Zusammenarbeit mit Züri Rauchfrei – im Sinne einer Train-the-trainer-Veranstaltung – eine Weiterbildung interkultureller Vermittlerinnen und Vermittler zum Thema Tabakkonsum stattfinden. Im Anschluss daran werden die Teilnehmenden an erwähnter Weiterbildung Veranstaltungen in Vereinen von Migrantinnen und Migranten durchführen. Dabei wird der Flyer abgegeben werden, dessen Inhalt fester Bestandteil der Wissensvermittlung sein wird. Für 2012 ist zudem eine Kontaktaufnahme mit dem Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung (ISGF) geplant, das mit dem Projekt „Tiryaki Kukla – Tabakprävention bei Migrantinnen und Migranten aus der Türkei“ ebenfalls in der Tabakprävention unter der Migrationsbevölkerung tätig ist. Es sollen Synergien und Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit besprochen werden.

Bisher wurde an Flyern verteilt:

2575 albanische Ex., 2145 bosnisch/kroatisch/serbische Ex., 1704 portugiesische Ex., 2940 spanische Ex. und 2127 türkische Ex., was insgesamt 11'491 Ex. in den fünf Sprachen entspricht.

Zusätzlich wurden 1'490 deutsche Ex. abgesetzt, was dazu führte, dass Züri Rauchfrei einen Nachdruck der deutschen Version veranlasste.

In der Zeitung Terra Migrante erschien im März 2011 je ein Artikel in Portugiesisch und in Spanisch zum Thema, ebenso in der Zeitung Merhaba im April 2011 in Türkisch, unter Angabe der Bestellmöglichkeit.

Für die Produktion des Flyers konnten wir auf mehrjährige Erfahrungen zurückgreifen, ebenso für die anschliessende Verteilung. Die neuen Erfahrungen sind in diesem Kontext zu sehen und fliessen in die weiteren Aktivitäten ein.

---

### 4 Chancengleichheit

*Haben Sie spezifische Massnahmen zur Förderung der Chancengleichheit unternommen (Gender, soziale Schicht und ethnische Zugehörigkeit)? Ja / Nein?*

*Wenn ja, welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht?*

*Wenn nein, hätten dank solcher Massnahmen Ihrer Meinung nach bessere Ergebnisse erzielt werden können?*

Übersetzung, Druck und anschliessende Verteilung des Flyers in fünf Sprachen dien(t)en dazu, die Informationen unter der Migrationsbevölkerung zu verbreiten und somit den Zugang zum Wissen und zu Tipps für Eltern bezüglich Nichtrauchen zu vereinfachen/ermöglichen. In diesem Sinne fördert das Projekt die Chancengleichheit.

---

### 5 Weitere Punkte